

Tätigkeitsbericht der Stiftung West-Östliche Begegnungen für das Geschäftsjahr 2018

1. Die Erfüllung des Stiftungszwecks

Dem Zweck der Stiftung, der Förderung der Völkerverständigung und des Friedens durch Vertiefung und Ausweitung von gutnachbarlichen Beziehungen und Kontakten zwischen Menschen aus Deutschland und jenen in den neuen unabhängigen Staaten im postsowjetischen Raum trug die Stiftung im Berichtszeitraum mit Förder- und operativer Projekt- und Stiftungsarbeit Rechnung. Sie stellte 232.987 EUR für die Finanzierung von Förder- und operativen Vorhaben mit zivilgesellschaftlichen Partnern aus der Russischen Föderation, Belarus, der Ukraine, Estland, Lettland, Litauen, Armenien, Georgien, Kasachstan und Kirgisistan bereit. Davon bewilligte sie 116.257 EUR für 61 Begegnungsprojekte von Jugendgruppen, Schulen, Bürger-organisationen, Stadtverwaltungen und öffentlichen Institutionen in Deutschland und sicherte mit 11.730 EUR die Finanzierung der Stiftungsvorhaben „Erinnerungskultur im Dialog zwischen den Generationen“, „Teilnahme des Russischen ‚Donors Forum‘ am Deutschen Stiftungstag 2018“ und „Einzugsveranstaltung der Stiftung“. Sie brachte 105.000 EUR Fördermittel des Auswärtigen Amtes in Ansatz für die Finanzierung der Deutsch-Russischen Städtepartnerzwischenkonferenz „Auf dem Weg von Krasnodar 2017 nach Düren 2019: Bilanz - Impulse – Ausblick“ und der 10. Deutsch-Belarussischen Städtepartnerschaftskonferenz „Verantwortung übernehmen: Zivilgesellschaft und Jugend, Stadt und Land gestalten nachhaltige Partnerschaften“. Diese Zuwendung machte fast 50 % der Projektbudgets 2018 aus und war daher für die Verwirklichung des Stiftungszwecks von besonderer Bedeutung.

Die Stiftung unterstützte somit konkrete Begegnungsprojekte Dritter und gestaltete mit Kooperationspartnern Vorhaben zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit mit Russland und Belarus.

2. Projekte und Themen 2018

Für die Bewilligung der an die Stiftung gerichteten Förderanträge waren Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit, Wechselseitigkeit der Begegnungen, ergebnisorientiertes gemeinsames Arbeiten sowie Langfristigkeit der Zusammenarbeit entscheidende Kriterien. Dabei wurden insbesondere Initiativen mit geringen oder keinerlei weiteren Zuwendungen oder mit besonderem Förderbedarf berücksichtigt.

53 % der geförderten Projekte waren Schüler und Jugendbegegnungen, 47 % waren Bürgerbegegnungen zu den verschiedensten Themenstellungen. Über die Hälfte aller Begegnungen hatten Partner aus der Russischen Föderation und Belarus und rund 15 % - Partner aus der Ukraine. 3 % der Vorhaben waren mit Teilnehmenden aus mehreren Partnerländern vorgesehen. Gut 68 % aller bewilligten Vorhaben waren Gruppenbegegnungen zur Anbahnung neuer, Wiederbelebung früherer und Ausgestaltung langfristiger Beziehungen. Knapp 14 % waren internationale Kurzbegegnungen zur Kontakthanbahnung, Netzwerk-bildung, Planung der weiteren Zusammenarbeit oder zur Teilnahme von Vereinsmitgliedern als Referenten oder Gäste an Veranstaltungen des jeweils anderen Partners.

Von den unterstützten Einzelvorhaben erhielt der FC Wellinghofen 83 e.V., Dortmund mit 5.500 EUR die größte Fördersumme für das Vorhaben „Pokal der Freundschaft – Fußballturnier der Partnerstädte“ Dortmund und Rostow am Don (P 18 /18). Die kleinste Fördersumme wurde mit 120 EUR aus dem Programm „Miniprojekte“ dem Verein ART.interWall e.V., Berlin für die Veranstaltung „Gespräch mit Gästen der Partnerstädte Berlin-Lichtenberg und Kaliningrad/Russland“ bewilligt (MP 4/18). Den weitesten Weg legten Schüler und Lehrer des Gymnasiums Links der Weser aus Bremen zurück, die nach Bischkek zu ihrem Partnergymnasium Schule Nr. 69 zu einer Projektbegegnung führen (P 21/18).

Die Themen der Projekte umfassten die gesamte Bandbreite, angefangen bei Musik, Tanz, Literatur Zirkus-kunst, über Schulsysteme, Jugendleben, Alltagskultur, Architektur bis hin zu Umweltschutz, städtepartner-schaftlicher Zusammenarbeit, Migrationsprozessen, Toleranz und Demokratie.

Themenjahr der Stiftung 2018 „West-östliche kommunale und regionale Partnerschaften“

Noch unter dem Eindruck der im Juni 2017 in Krasnodar mitgestalteten 14. Deutsch-Russischen Städtepartnerschaftskonferenz, auf der die Außenminister der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland das „Deutsch-Russische Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften 2017/2018“ eröffnet haben, hat die Stiftung zum ersten Mal ein eigenes Themenjahr ausgerufen. Alle Vorhaben, die zwischen zwei Partnerstädten oder -regionen stattfanden, wurden vorrangig gefördert. Ein knappes Drittel aller von der Stiftung geförderten Projekte waren den kommunalen und regionalen

Partnerschaften zuzuordnen. Neben Projekten zwischen deutschen und russischen Städten waren das auch Vorhaben deutsch-belarussischer und deutsch-ukrainischer Partnerstädte, einer deutsch-litauischen Städtepartnerschaft und der Gebietspartnerschaft Land Brandenburg – Adjarien. Die Stiftung förderte auch die Teilnahme von deutschen Referenten an der Konferenz „Deutsch-Russische kommunale und regionale Kooperationen: Perspektiven für die Partnerschaft“, die vom Deutsch-Russischen Forum im Februar 2018 in Moskau durchgeführt wurde.

Höhepunkte und gleichzeitig die beiden größten und wichtigsten Stiftungsprojekte waren die mit dem Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO) gemeinsam durchgeführte Deutsch-Russische Zwischenkonferenz und die 10. Deutsch-Belarussische Städtepartnerschaftskonferenz.

Die Zwischenkonferenz im September 2018 in Berlin war ein Arbeitstreffen für Gestalter von Städtepartnerschaften. Ziel war es, Dialog, Zusammenarbeit und Verständigung zwischen der 14. und der 15. Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz aufrecht zu erhalten und durch neue Impulse zu stärken. Die Stiftung lud auch Referenten aus Armenien und der Ukraine zu Erfahrungsaustausch und Anbahnung trilateraler Kontakte ein. Sie konzipierte die Arbeitsgruppen (AG) „Erinnern – gemeinsam um des Friedens willen 2018/19“ und „Dreieckspartnerschaften und neue Synergien für die Zusammenarbeit“ und organisierte zum ersten Mal überhaupt eine AG mit Bürgerstiftungen als möglicher neuer Zielgruppe in der deutsch-russischen Zusammenarbeit.



Eröffnung der Deutsch-Russischen Zwischenkonferenz am 12. September 2020 im Schloss Friedrichsfelde Am Tierpark Berlin



Teilnehmende aus Nancy in Frankreich an der AG „Dreieckspartnerschaften mit Russland und neue Synergien für die Zusammenarbeit“



Auf der vom BDWO und der Stiftung durchgeführten AG „Zivilgesellschaft gestaltet kommunale Zusammenarbeit“ auf der Abschlussveranstaltung des Deutsch-Russischen Jahres der kommunalen Partnerschaften am 14. September 2018 im Auswärtigen Amt (Foto links: Verena Denry, Stadtverwaltung Nancy und Monika Tharann, Geschäftsführerin der Stiftung, Foto rechts: Jelena Hoffmann, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung)



Die Deutsch-Belarussischen Städtepartnerschaftskonferenz fand im November 2018 in Lutherstadt Wittenberg in der Evangelischen Akademie statt. Die Stiftung war verantwortlich für die Themengruppen „Vielfalt und Teilhabe in Städten – Zusammenarbeit Stadt-Land-Zivilgesellschaft für nachhaltige lokale

Entwicklung“ und „Historisches Erbe und Kultur verbindet Zukunft“. Zur Konferenz gehörte zum ersten Mal ein deutsch-belarussisches Jugendforum.



Lutherstadt Wittenberg



Anmeldung für die Arbeitsgruppen



Nina Ivanowa, Vorsitzende der Belarussischen Gesellschaft für die Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland, zur Eröffnung der Konferenz in Wittenberg am 23. November 2018



Teilnehmende des Jugendforums berichten auf dem Abschlussplenum der Konferenz am 24. November 2019

Die Hauptorganisation und -koordination dieser beiden großen Konferenzen lag bei der Stiftung. Gefördert wurde primär die Teilnahme zivilgesellschaftlicher Gruppen aus ganz Deutschland und Russland bzw. Belarus.

Frieden und Völkerverständigung

Im Geiste der friedlichen Revolution, die 1990 zur deutschen Einheit führte, und sinngemäß anknüpfend an den Vertrag über gute Nachbarschaft, Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion vom 9. November 1990 gaben die Gründer mit Frieden und Völkerverständigung als Satzungszweck der Stiftung West-Östliche Begegnungen den Auftrag, diese zur tragenden Säule ihrer Aktivitäten zu machen.

Dies ist in politisch nicht einfachen Zeiten, die das Jahr 2018 prägten, aktueller denn je. Gerade wenn der Dialog zwischen den Ländern schwierig ist oder die Stadtleitungen und Regierungen wechseln, sind Partnerschafts-, Sport und Jugendvereine, Schulen und Kirchgemeinden die treibenden Kräfte, die die Zusammenarbeit unabhängig von den äußeren Rahmenbedingungen lebendig halten und freundschaftlichen Beziehungen aktiv leben. Erinnerung an Krieg und Gewalt, Dialog über den Umgang mit Geschichte und Lehren aus ihr sind wichtige Themen für die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen den Menschen in Europa heute. Gerade Schulen erkennen dies und sind Vorreiter in konzeptionell guten Projekten. So z.B. das Werner–Heisenberg-Gymnasium Heide, das mit dem von der Stiftung geförderten Vorhaben „Der Zweite Weltkrieg: Notwendigkeit des Erinnerns im 21. Jahrhundert“ (P 7/18) historische Themen und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufgriff.

Es scheint auch, als würden die Kontakte in schwierigen politischen Zeiten verstärkt und neue Aktivitäten in Angriff genommen werden. Engagierte Bürger aus dem Land Brandenburg taten genau dies mit einem – auch von der Stiftung geförderten - Sonderprojekt „Titanen on Tour“: sie zogen mit Kaltblutpferden und historischen Planwagen rund 2.300 km vom Brandenburgischen Brück über Polen, Kaliningrad, Litauen, Lettland und Estland bis nach Welikij Nowgorod in Russland, um in einmaliger Weise ein sichtbares Zeichen insbesondere für Frieden mit Russland zu setzen.



Begrüßung des Trecks am 5. Oktober 2019 nach 2-330 km in Welikij Nowgorod

Dieser Treck ist eines der beiden 2018 geförderten Vorhaben, die aus außergewöhnlichem Anlass besonders viele Menschen und Institutionen in ihren Bann gezogen und auf einmalige Weise begeistert haben. Ähnlich war es mit der Fußball-WM 2018 in Russland. Die Stiftung hat eine Initiative zur Verknüpfung der WM 2018 mit dem Jahr der regionalen und kommunalen Partnerschaften gestartet und deutsche Partnerstädte zu einem Treffen zum Thema Fußball-WM nach Berlin eingeladen. Von der Fußball-begeisterung sind besondere Impulse für die deutsch-russische Verständigung ausgegangen, so z.B. für einen Offenen Brief des Oberbürgermeisters von Dortmund an die deutschen Partnerstädte, die WM für Begegnungen mit ihren russischen Partnerstädten zu nutzen, und für die Förderung des bereits genannten Jugendfußballturniers „Pokal der Freundschaft“ in Rostow.

Einen Beitrag zu gemeinsamer deutsch-russischer Gedenkkultur hat die Stiftung mit dem Vorhaben „Stiftung und Freundschaftsgesellschaften als gute Gastgeber“ und mit zwei Arbeitsgruppen auf der Deutsch-Russischen Zwischenkonferenz und der Deutsch-Belarussischen Städtepartnerkonferenz geleistet. Mit Ersterem wurden ehemalige Angehörige der Sowjetischen Streitkräfte, die einige Jahre in Deutschland gelebt haben und heute Mitglieder des Veteranenverbandes der Westgruppe sind, zur gemeinsamen Würdigung des Jahrestags der Befreiung vom Hitlerfaschismus zum 8. Mai nach Berlin eingeladen. Die in der Stiftung vertretenen Freundschaftsgesellschaften erhielten so die Möglichkeit, ein eigenes, von der Stiftung gefördertes Vorhaben mit den russischen Gästen in Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin durchzuführen. In den Arbeitsgruppen ging es um den Beitrag von Städtepartnerschaften zu Verständigung, Versöhnung, um Projektmodelle zum gemeinsamen Erinnern als Einladung für die junge Generation und um Wege zum Frieden.

Russisch-Ukrainische Verständigung – Unterstützung der jungen Bewegung der Philanthropie

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen (BVDSt) hat im Rahmen seiner neuen Strategie „Globales Denken“ zur über die EU-Grenzen hinausgehenden internationalen Zusammenarbeit von Stiftungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren das russische „Donors' Forum“ (Forum der Geldgeber) und Bürgerstiftungen aus der Ukraine zum Deutschen Stiftungstag - der größten Fachveranstaltung ihrer Art im EU-Europa - im Mai d. J. nach Nürnberg eingeladen. Die Stiftung hat dafür die wichtigen Simultandolmetschkosten finanziert, so dass der Verständigung zwischen russischen und ukrainischen Teilnehmern und deutschen Referenten nichts mehr im Wege stand. Gleichzeitig hat sie damit die noch junge Bewegung der Philanthropie in Russland und der Ukraine unterstützt.

3. Neues Förderportfolio der Stiftung

Die Stiftung arbeitete im Berichtszeitraum mit ihrem neuen Förderportfolio. Nach über 10 Jahren war es unter Berücksichtigung der veränderten Finanzsituation der Stiftung, der grundlegenden Neuausrichtung der Stiftungsarbeit von der reinen Fördertätigkeit zugunsten Dritter hin zu direkter und selbst verantworteter Projektarbeit und auch der häufigen Nichterfüllung der Anforderungen durch die Fördersuchenden geboten, die Projektkategorien klarer als bisher voneinander abzugrenzen und zu vereinfachen. Die neuen Programmlinien I – IV waren zu Beginn der neuen Antragsperiode auf der Webseite veröffentlicht worden.

► [Die bewilligten Projekten in Zahlen](#)

4. Stiftungsvermögen, Vermögensumschichtungen und externe Mittel

Im Jahre 2018 betrug das Eigenkapital der Stiftung 18.229.676 EUR. Mit den erwirtschafteten Einnahmen von 372.159 EUR konnte bei einem durchschnittlichen Bestand der Finanzanlagen von 17.700.000 EUR eine Ausschüttungsrendite von rund 2,12 % erzielt werden.

Zu 98,6 % ist das Stiftungskapital in zwei Vermögensverwaltungsfonds bei den Geldinstitutionen Bethmann und Sal. Oppenheim bis und Frankfurter Bankgesellschaft ab 1. Juni 2018 sowie beim Versicherungsunternehmen Allianz investiert. Die Barausschüttungen lagen im Berichtszeitraum bei 1,0 bis 3,2 %.

Die Bemühungen um die Erhaltung des Stiftungskapitals wurden auch 2018 durch Rücklagenbildung in Höhe 119.746 EUR und damit wiederum 1/3 der Bareinnahmen (im Rahmen der steuerlichen Zulässigkeit) fortgesetzt. Die bis zur realen Erhaltung des Stiftungsvermögens per 31.12.2018 bestehende rechnerische Deckungslücke vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere im Ergebnis der Entwicklung der Inflationsrate und der stillen Lasten auf rund 2.058.100 EUR. Der „Sonstigen Ergebnismrücklage“ (Projekt-rücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) zur nachhaltigen Zweckerfüllung wurden 10.791 EUR zugeführt.

Die gegenüber 2017 um 42.540 EUR höheren Einnahmen aus Vermögensverwaltung sind auf die Entwicklungen am Kapitalmarkt zurückzuführen, aber auch darauf, dass es in Zusammenhang mit dem neuen Investmentsteuergesetz 2018 eine Übertragung von einer 2017 fälligen Ausschüttung auf das Folgejahr gab.

► Vermögensrechnung der Stiftung

5. Stiftung in eigener Sache

Unsere Partner 2018

Die Stiftung kooperierte 2018 mit folgenden institutionellen Partnern und Netzwerken:

- Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften, Berlin
- Deutsch-Russländische Gesellschaft und Evangelische Akademie, Wittenberg
- Belarussische Freundschaftsgesellschaft mit dem Ausland, Minsk
- Assoziation der russischen Partnerstädte, Moskau
- Deutsch-Russisches Forum, Berlin, Petersburger Dialog
- Veteranenverband der Westgruppe der sowjetischen Truppen, Moskau
- Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin.

Überregional war die Stiftung 2018 Teilnehmerin am Petersburger Dialog und an der AG Zivilgesellschaft, am Internationalen Forum der Gesellschaftsdiplomatie "Dialog an der Wolga: Frieden und gegenseitiges Verständnis im 21. Jahrhundert" / „29. Generalversammlung der internationalen Vereinigung der Städte der Gesandten der Welt“ in Wolgograd und Mitgestalterin der Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaft gestaltet Städtepartnerschaften“ auf der Abschlussveranstaltung des Deutsch-Russischen Jahres der kommunalen und regionalen Partnerschaften im Auswärtigen Amt.

Stiftung erschließt sich neue Räume und eröffnet ihr neues Büro

Am 24. Mai 2018 hatte die Stiftung zur Einzugsveranstaltung „Blick zurück und Blick nach vorn“ in ihr neues Büro im Nicolaihaus, Brüderstraße 13 in Berlin eingeladen. Dieser waren knapp 50 Gäste gefolgt, darunter - auch ehemalige - Gremienmitglieder der Stiftung, Vertreter von Botschaften, Geschäftspartner und Bewilligungsempfänger. Herr Dr. Obst, Mitglied des Kuratoriums der ersten Stunden, der zu Beginn des Jahres aus dem Kuratorium ausgeschieden war, wurde vom Ehrenvorsitzenden der Stiftung mit einer kurzen Dankesrede offiziell aus der Stiftung verabschiedet. Nach Besichtigung des geschichtsträchtigen Nicolaihauses, der Vorstellung der Dokumentation zur 3. Deutsch-Ukrainischen Städtepartnerschaftskonferenz und einer kurzen Filmsequenz zum Vorhaben „Titanen on Tour“ fand ein Podiumsgespräch mit Initiatoren aktueller Projekte statt, die im Rahmen des von der Stiftung erklärten Jahres der west-östlichen kommunalen und regionalen Partnerschaften gefördert wurden.



Die Veranstaltung wurde umrahmt durch den Songpoeten, Weltenwanderer und Friedensstifter Tino Eisbrenner, der nicht nur mit seinen Liedern, sondern auch mit seinem Verein „Musik statt Krieg“ Wege der west-östlichen Verständigung geht.

6. Externe Prüfung

Die Stiftung lässt ihre Jahresrechnung jährlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer prüfen. Diese umfasst gemäß § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes (i. d. F. vom 22. Juli 2003) auch die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung des Stiftungskapitals. Die Prüfung 2018 der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel und der Einhaltung der satzungsgemäßen Erfordernisse, steuerbegünstigt tätig zu werden, wurde von der ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen und hat keine Einwendungen ergeben.

► Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers